

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 15.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 11. August 1910.

Nummer 48

Ortsinn der Zugvögel.

Es vermögen bei der Beobachtung ihre alten Nistplätze zu finden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Vögel über einen hervorragenden Ortsinn gebieten, und sie theilen ihn übrigens mit andern noch kleineren Wesen von bedeutender Flugkraft, zum Beispiel mit den Vienen und anderen Insekten. Man hat es daher auch meist als eine feststehende Thatsache betrachtet, daß die Zugvögel bei der Wiederkehr in ihre Heimath ihre alten Nistplätze wieder zu finden wissen und aufs Neue in Besitz nehmen, falls nicht eingetretene Veränderungen eine Verlegung ihrer Wohnung mit Rücksicht auf die Sicherheit oder aus anderen Gründen nothwendig erscheinen lassen. Erwiesen ist dieser Umstand jedoch nicht, und aus diesem Grund ist die „Veringung“ solcher Vögel, obgleich diese Maßnahme theils als grausam, theils als unnütz verurtheilt ist, zur Förderung der naturwissenschaftlichen Kenntniß wertvoll. An sich muß es für menschliche Begriffe beinahe unfasslich sein, wie ein Vogel nach einer langen Hin- und Herreise, beispielsweise bis Nordafrika, im nächsten Frühjahr genau seinen früheren Nistplatz im nördlichen Lande sollte wieder finden können. Dennoch wird jetzt in der „Nature“ ein Fall berichtet, in dem diese Möglichkeit sicher erwiesen worden ist. Mitte April nahmen vier Schwärme, die sich beim Fluge aus einer größeren Gruppe abgegliedert hatten, von einem Platz an dem Schornstein eines Hauses Besitz, wo im vorigen Jahre zwei Pärchen gebrütet hatten. Sie hatten das Haus zuvor umflogen, als ob sie sich vergewissern wollten, daß sie sich an der gesuchten Stelle befänden. Dem Hausbesitzer gelang es, einen der Vögel zu fangen, und er hielt nun wirklich fest, daß es einer von denen war, die er im Jahre zuvor eingefangen und mit einem Aluminiumring um ein Bein versehen hatte. Durch die Veringung einer größeren Zahl von Vögeln, die dann selbstverständlich mit Zahlen unterschieden werden müssen, würde sich ermitteln lassen, ob der geschilderte Fall eine Ausnahme ist oder die Regel darstellt.

Japans Eisenbahnweien.

Ueber die außerordentliche Entwicklung des japanischen Eisenbahnwesens mögen einige Angaben am liebsten bekannt gegeben werden. Die erste Eisenbahn im Mikadoreiche wurde 1872 eröffnet; es war die 28 Kilometer lange Strecke Tokio—Yokohama. Nur sehr langsam entwickelte sich das Bahnnetz weiter, das noch 1883 erst 250 Kilometer umfaßte. Erst Ende der achtziger Jahre begann ein lebhafteres Tempo, nachdem das Privatkapital sich mehr und mehr dem Gebiete des Bahnbaues zuwandte. Im Jahre 1898 betrug die Kilometerzahl aller Bahnlängen schon 3600 (darunter die Hälfte Staatsbahnen), 1904 bereits 7250 (darunter 2200 Kilometer Staatsbahnen), für die insgesamt 366 Millionen Yen — ein Yen ist ungefähr gleich einem Dollar — als Baukosten aufgewendet worden waren. Das rostende Material umfaßt gegenwärtig 1924 Lokomotiven und 37.215 Personen- und Güterwagen. Es wurde bisher durchweg aus Deutschland, England und Amerika bezogen, doch fängt man jetzt auch in Japan an, Eisenbahnwerkstätten zu errichten. Die Zahl der Angestellten betrug im Etatsjahre 1907 bis 1908 bereits 88.266 Personen. Die Löhne sind allerdings theilweise so lächerlich gering — ein Barrièrewärter z. B. erhält monatlich 25 Mark —, daß die großen Heberhöhlen, welche die japanischen Bahnen bisher erzielten, nicht wundernehmen können.

Ein Meteorfund.

Aus Teplitz in Böhmen schreibt man uns: Als ich am 23. Mai gegen 1/10 Uhr Abends den Kometen beobachtete, wurde ich plötzlich durch eine grelle Sinmelerscheinung überrascht. In einer Höhe von kaum 50 Metern und ungefähr in derselben Entfernung von meinem Hause kam von Südost nach Nordwest ein intensiv leuchtendes Meteor geflogen, welches eine Feuergerbe nach sich zog. Sein Flug war so langsam, daß man die Splitter eines fernen Weltkörpers mit Muße beobachten konnte. Plötzlich erlosch das Meteor. Aber zugleich mit dem Verschwinden des Phänomens wurde ein Aufschlag hörbar in der Art, als wenn man von beträchtlicher Höhe plötzlich eine Menge Wasser herabschütten würde. Zugleich stieg von der Straße eine starke Staubwolke auf. Ich eilte zu der Stelle und bemerkte im Strohenstaub eine wie von einer Kanonenkugel verursachte Spur, welche dieselbe Richtung wie der Flug des Meteors aufwies. Früh

land ich im Vorhofe meines Hauses eine große Zahl kleiner Schladensplitter, welche stark magnetisch sind. Zwei Meter seitlicher und die Meteorsplitter hätten meine Fenster eingeschlagen.

Die hundert... Auktion hält das bekannte Antiquariat von C. G. Boerner, Leipzig, dieser Tage ab; bibliophilisch ein Ereigniß, denn sie bringt die bedeutendste Goethe-Bibliothek von Friedrich Meyer. Ergiebigst Althoff interessierte sich sehr für den Ankauf der kompletten Sammlung durch den Staat, sein Tod brachte leider diese Aktion ins Stocken. Von ganz besonderem Interesse ist in einer Buche von Friedrich II. die vielleicht wenig bekannte Stelle: „Ueber die deutsche Literatur und die Mängel, die man ihr verwerfen kann“ (Berlin, Decker, 1780), eine Kritik über den „Gög“: „Aber erst vor einigen Jahren ist ein Gög von Verlichingen auf unserem Theater erschienen, eine abscheuliche Nachahmung jener schlechten englischen Stücke, und doch bewilligt unser Publikum diesem ekelhaften Gewürche seinen lauten Beifall und verlangt mit Eifer ihre öftere Wiederholung. Ich weiß, daß man über den Geschmack nicht streiten darf, indeß werden Sie mir doch erlauben, zu sagen, daß diejenigen, die gleiches Vergnügen daran finden, Seiltänzer und Marionetten oder die Tragödien des Racine zu sehen, nur ihre Zeit zu verbringen suchen. Sie wollen lieber, daß man zu ihrem Auge als zu ihrem Verstande rede, und sie ziehen ein bloßes Schauspiel dem vor, was das Herz rührt.“ — Noch weniger bekannt aber dürfte sein, wie die biederde Frau Rath auf diesen Tadel hin den großen König abführt. Ihm offen sagte, er habe sich nun zwar mit seinem Urtheil ein wenig blamiert und herzhofst schloß: „Ein König ist doch eben auch nur ein Mensch.“

— Langwierig. Junge Frau (die einen armen Mann während seiner Krankheit schon längere Zeit mit kräftiger Kost unterlützt hat, zu dessen Jungen): „Aber, sag' mal, Junge, geht's Deinem Vater noch immer nicht besser?“ — Junge: „Ja, besser geht's ihm schon, aber essen thut er immer noch!“

Verlangt: Zwei Mädchen im Commercial Hotel.

Gris, Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zunortommenoe Bedienung.



In dem sehr umfangreichen Lager neuer Waaren die in letzter Zeit eintrafen befindet sich eine solche große und hübsche Auswahl

Damen und Mädchen Kleider-Röcke

daß wir uns veranlaßt fühlen diese Tatsache hervorzuheben. Dieselben sind nach neuestem Schnitt aus den gangbaren Stoffen angefertigt sodas ihr in den vielen vorhandenen Kleiderrocken sicher den gewünschten Artikel vorfindet. Es ist gewiß ein guter Rat dort zu kaufen wo man eine passende Auswahl hat.

Die Behauptung, daß wir das umfassendste Lager Schuhe in Knox County haben, bleibt unbestritten. Wisset ihr was eine solche Behauptung bedeutet? Es meint, daß wir mehrere tausend Paar Schuhe für Männer, Damen und Kinder in unserem Laden haben.

Herren Kleider

Unser großes Lager bietet das neueste auf dem Markt. Wenn ihr einen Anzug oder sonstige Kleidungsartikel hier kauft so öhnt ihr euch immer darauf verlassen daß es das beste für den Preis ist.

Auch wollen wir bemerken, daß unter den hundert Sorten Corjets die auf dem Markt sind, keine Sorte sich mit den bekannten

Royal Worcester Corjets

gleichstellen kann. Jede Frau welche je ein Royal Worcester Corjet trug spricht sich sehr zufrieden darüber aus. Wir haben jede Größe.



A. C. & E. F. Filter.

Große Auktion von Farm-Maschinen.

Das Waren-Lager der P. B. Neff Farm - Maschinen - Handlung wird auktionsweise verkauft.

Das Warenlager besteht aus:

Wagen, Buggies, Pflügen, Kornpflügen, Dünger-Streuer, Kornpflanzern, Senkharren, Harrows, Hölzerne und stählerne Wasserbehälter und überhaupt alles, was in einem solchem Lager vorhanden sein sollte.

Bedingungen: Alle Summen von \$10 und darunter bar. 12 Monate Zeit für gesicherte Noten zu 8 pSt. Zinsen an alle höheren Summen.

Alle rückständigen Beträge müssen bis 15. August beglichen werden.

Im früheren Neff Platz

D. J. Brown, Geschäftsführer.